

Die Könizer Kultur-Kultivierer

Die Gemeinde Köniz ist reich. Reich an Kultur. Trotz der Nähe zur Stadt Bern und der vielen Konkurrenz gedeiht in Köniz ein eigenes und vielfältiges Kulturwesen. Andri Probst und Yvonne Stoller von der Fachstelle Kultur der Gemeinde unterstützen Kulturschaffende und kulturelle Einrichtungen. Sie beschäftigen sich privat und von Amtes wegen viel mit Kultur in ihrer ganzen Vielfalt.

Bilder, Musik, Schauspiel und all die Formen, die Kultur beinhaltet, nehmen wir oft erst dann bewusst wahr, wenn sie live und ganz nah bei uns stattfinden – etwa im Museum, Konzert oder Theater. Für das Publikum ist Kultur meist ein sporadischer Genuss und ein bewusst gewähltes Ziel, um sich zu vergnügen, inspirieren oder einfach vom Alltag ablenken zu lassen.

«Dabei umgibt uns alle die Kultur permanent», gibt Andri Probst, Leiter der Fachstelle (FS) Kultur, zu bedenken. «Nur schon 30 Minuten nach dem Aufwachen sind wir mit verschiedenen kulturellen Erzeugnissen konfrontiert: von Architektur, in der unser Bett steht; von Bildern, die an der Wand hängen, oder von der Musik aus dem Radio, die uns beim Frühstück begleitet.»

Andri Probst und Assistentin Yvonne Stoller lässt die Kultur berufsbedingt auch im Büro nicht los. Allerdings ist sie hier weniger unterhaltsam als viel-



Zwei Kulturbegeisterte im Einsatz für die Könizer Kultur und die Gemeinde: Yvonne Stoller und Andri Probst

mehr eine Frage des Organisierens, Beratens und Vernetzens. Dabei entsteht auch viel Administratives, das es zu bewältigen gilt.

Warum braucht es die Fachstelle Kultur?

Die FS Kultur unterstützt zum Beispiel durch Förderbeiträge kulturell tätige Menschen, die in der Gemeinde Köniz wohnen oder arbeiten, sei es für einzelne Projekte oder Jahresprogramme. Und sie berät Kulturschaffende und -veranstaltende in Bezug

auf Finanzierungsfragen, Verträge und Raumsuche.

Auch die sogenannten tripartiten Leistungsverträge werden alle vier Jahre vom Kanton, der Gemeinde und der Regionalkonferenz Bern-Mittelland mit den Veranstaltern ausgehandelt. Erstmals auf die Liste der finanziell Geförderten schaffte es für die Periode 2024–2027 die Heitere Fahne in Wabern. Der Verein Kulturhof Schloss Köniz und der Verein BeJazz in den Vidmarhallen gehören seit Jahren zu den «regional bedeutenden» Institutionen.

Prachtsommer: Loblied aufs Eichholz und die Badi

Seite 4

Abstimmungssonntag am 19.11. Entscheiden Sie mit!

Seite 5

Schafft Köniz Netto Null? Ihre Meinung ist gefragt

Seite 7

Kultur inklusiv

Das Networking, die Vernetzung der Kulturschaffenden untereinander ist ein weiterer wichtiger Teil von Probsts Arbeit. Ohne sie kämen viele der Aktionen, Projekte und Anlässe gar nicht erst zustande. Ein Beispiel dafür sind die derzeit laufenden «Kulturprojekte mit Schwerpunkt Inklusion», an denen über

und welche Inhalte eignen sich am besten, damit Kultur ihr Publikum findet? Auf Initiative von Andri Probst liess sich eine Gruppe von Kulturschaffenden für die Arbeit im neuen Verein begeistern. Innerhalb weniger Monate war das Kulturfest Köniz geboren, an dem die Kö-nizer:innen gemeinsam Kultur feiern und erleben können – zum ersten Mal

«Finanzielle Unterstützung für Kulturschaffende oder kulturelle Projekte sind für mich keine Subventionen, sondern Investitionen. Denn es gibt eine Rendite in Form von Kunst, die auf die Gesellschaft wirkt. Diese Rendite ist nicht mit Geld messbar, darum werden Kunstleistungen oft übersehen oder als minderwertig betrachtet.»

Andri Probst

drei Jahre verschiedene Institutionen, Gremien und Kulturschaffende mitwirken, die es zu orchestrieren gilt (s. Kasten).

Von der Kulturnacht zum Kulturfest

Die Könizer Kulturnacht sorgte seit 2010 im Zweijahres-Rhythmus für stimmungsvolle Momente und Begeisterung bei den Besucher:innen. Mit der Gesellschaft wandelt sich aber auch die Kultur und es lohnt sich, selbst bewährte Konzepte zu hinterfragen. Welche Form

am 7. September 2024. Ein Fest für alle soll es sein, bestehend aus eingereichten Projekten, Beiträgen und Konzerten und aus Projekten, die der Verein selbst produziert. Ab Mai 2024 wird das definitive Programm unter anderem auf kulturfestkoeniz.ch abrufbar sein.

Schloss Köniz als Herzensprojekt

Die gesellschaftliche und historische Bedeutung des Schlosses Köniz ist gross. Es ist ein wichtiger Identifikations- und Begegnungsort und verbindet den städtischen mit dem ländlichen



Format K | Ein Ort künstlerischer Aktionen, des Austauschs und der Vernetzung. Temporäre Arbeitsgemeinschaften von Kunstschaffenden. Ein Beziehungsgeflecht frei von Merkmalen wie Gender, Herkunft, körperliche und psychische Voraussetzungen und dergleichen (s. Bild).

KopfKinoKöniz | Fantasievolle Hörspiele von Radio RaBe in Zusammenarbeit mit der Schauspieler:in Kathrin Fischer. Gesprochen von Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen und von Jungs aus dem Kinder- und Jugendheim Maiezyt in Wabern. www.ra-be.ch

Gospel inklusiv | Jubiläumskonzerte des Gospelchors Liebefeld mit Beteiligung von Menschen mit Beeinträchtigung und Musikübersetzung in Gebärdensprache. 10.–12. November 2023, Thomaskirche Köniz. www.gospelchor-liebefeld.ch

Everybody Dance Now | Disco & Workshop, KunstWerkstatt Buchseezug, 2022.

Ausstellung «Kulturprojekte mit Schwerpunkt Inklusion»

27. Oktober bis 24. November 2023
Lichthof des Gemeindehauses in Köniz

Eröffnungsanlass

27. Oktober 2023, 18.30 Uhr

Kommen Sie vorbei! Schauen und hören Sie direkt von den Projektleitenden, was im Rahmen der vier gewählten Projekte zur Inklusionsförderung bereits entwickelt und umgesetzt wurde und was noch entstehen wird.

Eine Dolmetscherin wird die Darbietungen in Gebärdensprache übersetzen.

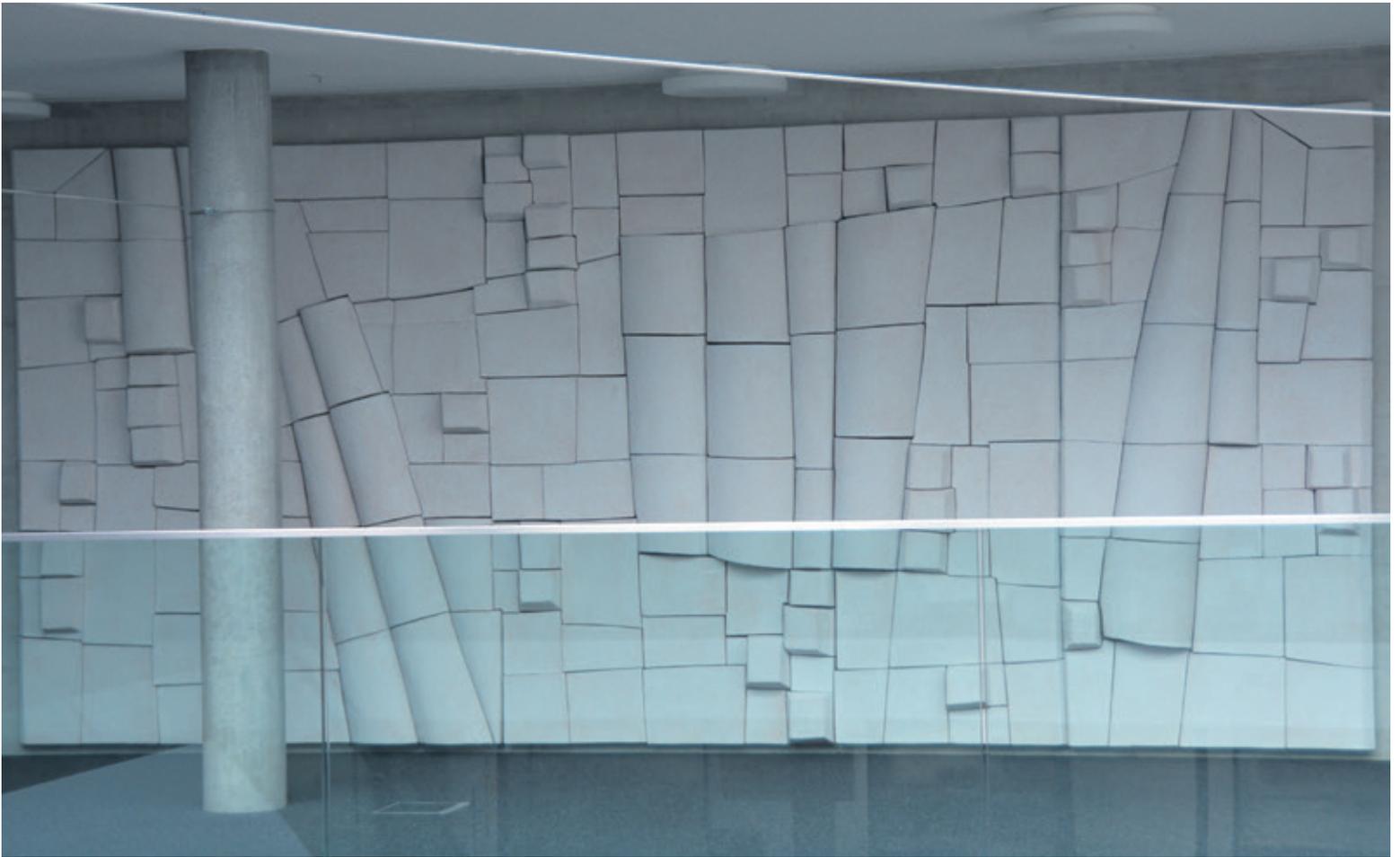
Teil der Gemeinde. Um dieses kulturell hohe Gut auch für zukünftige Generationen zu erhalten und weiter zu stärken, will der Gemeinderat das Schlossareal als schützenswertes Baudenkmal von nationaler Bedeutung festigen. Ihm schwebt ein lebendiges Schlossareal vor, das gesellschaftlich-kultureller Treffpunkt von überregionaler Bedeutung ist. Die Weiterentwicklung des Schlosses ist eines der Ziele der Legislatur 2022–2025 und damit auch ein Posten in Andri Probsts und Yvonne Stollers Aufgabenheft. Eine Aufgabe, der sie sich gerne widmen.

Die Entwicklungsmöglichkeiten der historischen Gebäude sind gross. Der Gemeinderat hat deshalb die Gründung einer Stiftung initiiert. Sie wird für die Bewirtschaftung und Entwicklung der fünf Gebäude Chornhus, Ritterhus, Schlossschür, Haberhus und Rossstall zuständig sein. Auch die Finanzierung soll sie sichern; als gemeinnützige Stiftung kann sie private und öffentliche Mittel beschaffen, um die notwendigen Renovationen und den Unterhalt zu finanzieren.

Die Gründung der Stiftung ist auf gutem Weg: Hinter den Kulissen wird fleissig und viel gearbeitet. So wurde unter anderem ein Förderverein gegründet, der Interessierten eine Möglichkeit bietet, sich für die Zukunft des Schlosses zu engagieren.

Das passende Schlusswort hat Andri Probst parat: «Durch Kultur wird Begegnung möglich. Unsere Gemeinde ist weitläufig und sehr unterschiedlich. Kulturelle Anlässe bringen Menschen zusammen und fördern das gegenseitige Verständnis, noch viel mehr, wenn sie in Chören zusammen singen oder in Workshops gemeinsam Bilder malen».

Text: Yves Kamber



Das Kunstwerk von Walter Loosli hat im Gemeindehaus einen würdigen Platz gefunden.

Werk von Walter Loosli findet neue Heimat

Das Schaffen des Künstlers Walter Loosli ist unter anderem bekannt durch die vielen von ihm gestalteten Glasfenster und Wandreliefs, z. B. in den Kirchen Schlosswil, Hilterfingen, Meikirch und Rüegsau. 2015, nachdem er sich jahrzehntelang für eine lebendige Kultur in der Gemeinde engagiert hatte, starb Walter Loosli in Köniz.

1980 beauftragte die BKW Energie AG den Künstler, im Neubau ihres Verwaltungsgebäudes grossformatige «Kunst am Bau» zu schaffen. Ein Jahr später war das Terracotta-Wandrelief fertig und stolze 5.94 Meter breit und 2.52 Meter hoch.

Da das Bürogebäude in Ostermündi-

gen aktuell eine Gesamterneuerung erfährt, suchte die BKW einen Standort, der dem schützenswerten Objekt aus gebrannter Tonerde gerecht wird. Sie beschloss, es der Gemeinde zu schenken, in der Walter Loosli die meiste Zeit seines Lebens verbracht hatte. Zu den Aufgaben der Fachstelle Kultur gehört auch, Kunst, vor allem Könizer Kunst, in Ehren zu halten und zu bewahren. Andri Probst hat darum mit einem von der BKW ausgewählten Fachgremium aus Kunstexpertin, Architekt, Restaurator und Künstler einen geeigneten Standort mit bestmöglicher Inszenierung gesucht.

Im September wurde das Wandrelief Walter Looslis an seinem neuen Platz

eingeweiht: im zweiten Obergeschoss im Lichthof des Gemeindehauses. Der Burgdorfer Künstler Peter Iseli hat das Werk seines verstorbenen Könizer Berufskollegen zuvor respektvoll überarbeitet und farblich auf subtile Weise mit dem neuen Standort verbunden.

Die Kunstsammlung der Gemeinde Köniz bekommt mit dem Wandrelief prominenten Zulauf. Die Sammlung umfasst über 880 Kunstwerke hauptsächlich von Könizer Künstlerinnen und Künstlern. Das Schloss ist ein häufiges Sujet, es ist auch auf dem ältesten Bild der Sammlung: ein Aquarell von 1759. Die Mehrheit der Bilder entstanden ab 1950, heute liegt der Schwerpunkt der Sammlertätigkeit bei zeitgenössischer Kunst.

Es war ein wunderbarer Sommer in Köniz



Thomas Brönnimann

Vorsteher Direktion Sicherheit und Liegenschaften

Liebe Könizer:innen

An dieser Stelle möchte ich für einmal über rein gar nichts klagen. Nicht über den Klimawandel. Nicht über enge Finanzen. Nicht über Littering. Ich möchte einfach einmal ein grosses Loblied anstimmen auf das schönste Aarebad und das schönste Schwimmbad.

Es war ein Prachtssommer! Die Aare erreichte bereits früh die 20-Grad-Grenze und noch im September konnte bei über 20 Grad gebadet werden. Die Saison verlief sehr erfreulich, das Restaurant im Eichholz war immer gut besetzt und erfreute die Gaumen und die Kehlen. An den Wochenenden und in den Sommerferien vergnügten sich jeweils Tausende friedlich und fröhlich im «Central Park von Bern». Sorry, von Köniz! Es gab schon ziemlich viel Abfall, aber der wurde mit guter Disziplin in den Mulden entsorgt.

Berner und Könizer Service public an der Aare

Das von der Gemeinde im Eichholz zur Verfügung gestellte Holz wurde genutzt und bewährte sich. Es gab relativ wenig Rauchentwicklung, das ist wichtig für die Anwohner:innen. Man hörte auch weniger Trommeln im Eichholz, was die Tiere freut, die an der Aare leben. Dass alle korrekt parkieren, bleibt leider ein Wunschtraum.* Ein Verkehrschaos blieb aber dank dem Verkehrsdienst der Broncos aus. Die Publi-

Bike-Station wird intensiv genutzt. Die Zusammenarbeit mit der Stadt Bern verlief reibungslos und harmonisch. Im besten Fall schaffen wir es bald neue, «appetitlichere» WCs zur Verfügung zu stellen. Es wäre kein Luxus. Köniz und Bern sitzen bereits an einem Tisch, um eine Lösung zu finden.

Zu Guter Letzt wurden der Aaredamm und der Aareweg saniert; Fussgänger:innen und Velofahrer:innen haben nun mehr Platz, um in gegenseitiger Rücksichtnahme ihre Zeit an der Aare zu geniessen, samt schönen neuen Einstiegsstellen. Soviel zum Könizer Service public im Eichholz.

Kultur und Kulinarik in der Badi

Auch im Könizer, dem Schwimmbad in der Weiermatt, war es ein prachtvoller Sommer. Tausende zogen ihre Längen im überregional bekannten 50-m-Becken und die Kinder vergnügten sich auf der Rutschbahn, im Tummelbecken oder auf dem Sprungturm. Insgesamt waren es mehr als 130 000 Eintritte. Noch in der Schlusswoche standen Alt und Jung Schlange bei den beiden Hotpots. Was für ein Chäferfest! Die Badibeiz und ihr Team verwöhnten die Gäste mit Kaltem und Heissem und

verloren bei aller Hektik nie die Nerven und ihre Herzlichkeit – und das bis zum allerletzten Tag am Sonntag, den 17. September, bei 29 Grad Aussentemperatur. Merci und chapeau! Daneben erfreute die Bademeister:innen-Band die Ohren mit zwei Konzerten. Und den Blues gab es in der Badi nur am Konzert einer Bluesband. Zu Höhenflügen wurde am Kunstsprung-Event ange-setzt. Über 3000 Personen liessen sich von den Darbietungen fesseln. Das nenne ich Badekultur!

Öffentliche Bäder und Bibliotheken sind für mich DER Service public für Zehntausende. Sie dürfen uns ruhig ein bisschen Steuergeld wert sein. Lieber eine super Badi für alle als Swimmingpools für wenige. Pardon, jetzt drückte doch noch ein bisschen die Politik durch. Kommen wir wieder zurück zum Wesentlichen: Es war ein wunderbarer Sommer in Köniz. Merci dem ganzen Baditeam und allen guten Geistern und fleissigen Händen, die das Tag für Tag ermöglichten. Schön war's.

* Achtung: Im Eichholz gilt die blaue Zone auch am Wochenende, sonst könnten die Anwohner:innen nicht mehr parkieren. Das ist signalisiert und wird mit einer Tafel beim Strandweg nochmals in Erinnerung gerufen.



Beliebtes Ziel von Sonnenhungrigen und Startpunkt für den Aareschwimm: die Liegewiese und der Flusststrand im Eichholz.

Der grosse Abstimmungsherbst in Köniz

Am 19. November 2023 sind die Stimmberechtigten von Köniz gefragt. Gleich vier Vorlagen stehen im Fokus: die Schulraumerweiterung im Morillon, die Offenlegung der Politikfinanzierung, die Initiative zur Spezsek in der Lerbermatt und eine Änderung der baurechtlichen Grundordnung für den Spühlirain in Schliern.

Erweiterung Schulanlage Morillon

Waberns Bevölkerung wächst stark. Mit den geplanten Wohnbau- und Verdichtungsprojekten wird dieser Trend anhalten. Damit steigt auch die Zahl der Schüler:innen. Die Schulen in Wabern werden gemäss Prognosen bereits ab 2025 an ihre Kapazitätsgrenzen stossen (s. Tabelle). Es braucht mehr Schulraum.

Die Erweiterung der Schulanlage Morillon beinhaltet zusätzliche Unterrichtsräume, mehr Platz für die Tageschule und eine unterirdische Doppelturnhalle. Auch der Aussenbereich soll aufgewertet und die Sportanlage neu angeordnet werden. Die Kosten für den Neubau belaufen sich auf 36.8 Mio. CHF Franken.

Der Baubeginn ist für Februar 2025 geplant, im Sommer 2026 soll die erweiterte Schulanlage für die Klassen bereit sein.

Nachhaltiger und flexibler Bau

Das Gebäude ist in hohem Masse anpassungsfähig. Die Räume sind nutzungsneutral und können einfach an zukünftige Bedürfnisse angepasst werden und sogar ein zusätzliches Geschoss liesse sich bei Bedarf auf dem Gebäudeflügel entlang des Sprengers errichten.

Das neue Gebäude besteht vor allem aus Holz, daneben werden Recycling-Beton und Lehmwände für ein verbessertes Raumklima verwendet. Für Strom soll die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach sorgen, für Wärme ein Anschluss am Wärmeverbund Wabern-Bern. Diese Faktoren und der verfolgte «Lowtech-Ansatz» ermöglichen eine neutrale oder sogar negative Klimabilanz. Im Gegensatz zu «Hightech» wird die Gebäudetechnik auf das Notwendigste reduziert und langlebige, unterhaltsarme Bauteile mit geringem Wärmebedarf kommen zum Einsatz.

Mit 38 zu 0 Stimmen bei 0 Enthaltungen beantragt das Parlament den Stimmberechtigten, dem Kredit zuzustimmen.



Visualisierung des neuen Schulgebäudes



Modell des Siegerprojekts mit dem geplanten L-förmigen Erweiterungsbau

2021	2025	ab 2030
747 Schüler:innen	871 Schüler:innen	> 1060 Schüler:innen
ca. 38 Schulklassen	ca. 47 Schulklassen	> 52 Schulklassen

Mehr Transparenz bei der Politikfinanzierung

Die Gemeinde Köniz will Transparenz bei der Finanzierung von politischen Parteien und von Abstimmungs- und Wahlkampagnen schaffen. Parteien, Personen und Organisationen, die im Vorfeld einer kommunalen Abstimmung oder Wahl eine Kampagne führen und dafür 3000 CHF oder mehr aufwenden, sollen die Finanzierung der Kampagnen offenlegen. Ebenso sollen Parteien, die im Parlament oder im Gemeinderat vertreten sind, jährlich ihre Finanzierung bekanntgeben

(Einnahmen inklusive Spenden). Die Gemeinde Köniz will dazu das Reglement über Abstimmungen und Wahlen (RAW) entsprechend anpassen.

Offenlegung ab 3000 Franken

Das Herzstück der neuen Vorschriften ist die Preisgabe der Herkunft von Spenden ab 3000 CHF und damit der Identität der Spender:innen. Bei Zuwendungen unter 3000 CHF muss die Identität der Spender:innen nicht bekannt gegeben werden. Mehrere Spenden einer Person innerhalb eines Jahres oder für eine Kampagne sind zusammenzurechnen.

Die neuen Vorschriften basieren auf einer Motion vom Mai 2021. Das Parlament beauftragte den Gemeinderat, entsprechende Bestimmungen zu erarbeiten. In anderen Städten und Gemeinden wurden vergleichbare Vorstösse überwiesen und auch auf kantonaler und Bundesebene gibt es Vorschriften für Transparenz in der Politikfinanzierung. Köniz hat sich bei der Ausgestaltung der Vorlage wesentlich an den bundesrechtlichen Bestimmungen und der Regelung der Stadt Bern orientiert. Bei der Anwendung von Offenlegungsvorschriften stellen sich zum

Teil komplexe praktische Fragen. Es ist sinnvoll, wenn die Gemeinde Köniz bei deren Beantwortung auch auf die Praxis und die Erfahrungen von Bund und Stadt Bern zurückgreifen könnte.

Die Gemeinde plant die Inkraftsetzung der neuen Vorschriften spätestens im Hinblick auf die Gemeindewahlen 2025. Sie wird die offengelegten Angaben auf ihrer Website www.koeniz.ch veröffentlichen. Widerhandlungen gegen die Offenlegungsvorschriften können mit Busse bis zu 5000 CHF bestraft werden.

Mit 24 zu 11 Stimmen bei 0 Enthaltungen beantragt das Parlament den Stimmberechtigten die Änderung des Reglements über Abstimmungen und Wahlen anzunehmen.



Die Parteien sollen ihre Budgets bei Gemeindewahlen und -abstimmungen künftig offenlegen.

Spühlirain Schliern: Änderung der baurechtlichen Grundordnung

Die Wohnsiedlung am Spühlirain in Schliern besteht aus sechs Gebäuden mit insgesamt 126 Wohnungen. Die Bauten aus den 1960er-Jahren sind in einem schlechten Zustand. Die Bernische Pensionskasse als Grundeigentümerin ist nach Vorabklärungen zum Schluss gekommen, dass eine Sanierung wirtschaftlich untragbar wäre. Sie möchte deshalb das Areal neu und dichter bebauen und aufwerten. Geplant sind wiederum sechs Wohngebäude, die aber grösser sind und Platz für 220 bis 230 Wohnungen bieten.

Besonderen Wert wird auf eine energetisch vorbildliche Lösung und eine gute soziale Durchmischung gelegt. So hat sich die Eigentümerin vertraglich verpflichtet, die Überbauung nach dem Energie-Standard «Plusenergie-Quartier» zu realisieren. Die gesamte Anlage muss also über das Jahr hinweg mehr Energie produzieren als sie verbraucht.

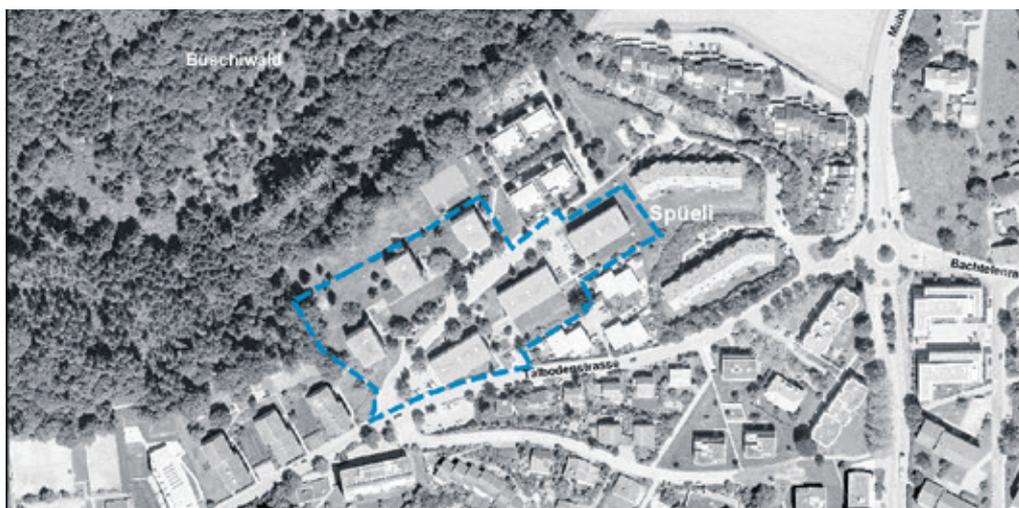
Begegnungsort für das ganze Quartier

Der Spühlirain soll als Herzstück der neuen Siedlung verkehrsberuhigt und umgestaltet werden. Entstehen soll ein Begegnungs-, Spiel- und Aufenthaltsort. Die Spiel- und Freiflächen zwischen der Siedlung und dem Büschwald werden

aufgewertet und innerhalb der Siedlung sind Wiesenhänge und gemeinschaftlich nutzbare Grünflächen vorgesehen. Ziel ist, mit attraktiven Aussenräumen einen Mehrwert für das gesamte Quartier zu schaffen.

Damit die neue Siedlung am Spühlirain entstehen kann, braucht es eine Änderung der baurechtlichen Grundordnung. Der Baubeginn der neuen Siedlung ist frühestens Anfang 2026 geplant.

Mit 32 zu 3 Stimmen und 3 Enthaltungen beantragt das Parlament den Stimmberechtigten, der Änderung der baurechtlichen Grundordnung Zone mit Planungspflicht (ZPP) Nr. 8/6 «Spühli» zuzustimmen.



Die heutige Siedlung mit dem Perimeter der neuen ZPP Nr. 8/6 «Spühli», © Geoportal der Gemeinde Köniz



Visualisierung des neuen Spühlirain, © Team Rykart Architekten/Duo Landschaftsarchitekten (Liebefeld/Lausanne).

Initiative «Ja zur Bildungsvielfalt – Ja zur Spez-Sek Lerbermatt»

Im Dezember 2021 hat das Könizer Gemeindeparlament beschlossen, die Spez-Sek, das Volksschulangebot in der 7. und 8. Klasse, das organisatorisch dem Gymnasium Lerbermatt angegliedert ist, nicht mehr zu führen. Alle Oberstufenschüler:innen sollen an den Oberstufenschulen unterrichtet werden, die in ihrem Schulkreis liegen. Pädagogische und organisatorische Vorteile gaben hierfür den Ausschlag. Alle Schülerinnen und Schüler mit den nötigen Voraussetzungen könnten weiterhin den Spez-Sek-Unterricht besuchen, da dieser in allen Könizer Oberstufenschulen angeboten wird.

Im August 2022 hat ein Komitee die Initiative «Ja zur Bildungsvielfalt – Ja zur Spez-Sek in der Lerbermatt» eingereicht. Sie verlangt eine Verankerung der Spez-Sek-Klassen am Gymnasium Lerbermatt in der Gemeindeordnung und damit die Weiterführung dieser Klassen. Die Spez-Sek-Klassen böten viele Vorteile. Mit dem Unterricht auf Spez-Sek-Niveau für alle Schüler:innen seien die Klassen ein wichtiger Teil eines differenzierten Bildungsangebots in Köniz. Es gelte den unterschiedlichen Bedürfnissen der Schüler:innen gerecht zu werden.

Nimmt das Stimmvolk die Initiative an, bleiben die Spez-Sek-Klassen an der Lerbermatt bestehen. Wird sie abgelehnt, tritt der Entscheid des Parlaments per 1. August 2024 in Kraft und

die Spez-Sek-Klassen in der Lerbermatt werden schrittweise aufgehoben.

Mit 23 zu 13 Stimmen bei 2 Enthaltungen empfiehlt das Parlament den Stimmberechtigten, die Initiative abzulehnen.



www.koeniz.ch/abstimmungen

Schafft Köniz Netto-Null?

Bis 2045 sollen auf dem gesamten Könizer Gemeindegebiet nur noch so viele Treibhausgase entstehen, wie der Atmosphäre wieder entzogen werden können. Dieses Netto-Null-Ziel erreichen wir nur alle gemeinsam. Deswegen möchten die Gemeinde die geplanten Klima-Massnahmen mit Ihnen diskutieren und sich über Lösungen, zusätzliche Ideen und Bedenken austauschen. Besuchen Sie www.impuls-koeniz.ch und reden Sie mit!

Wie wichtig ist Ihnen ein regionales Veloverleihsystem? Was halten Sie von Paket-Abholstationen im Quartier? Wie kann die Gemeinde Hauseigentümerinnen und -eigentümer dabei unterstützen, mit erneuerbaren Energien zu heizen – mit mehr Informationen, dem Ausbau von Wärmeverbänden oder gar einer Vorschrift, die für alle gilt? Diese und weitere Fragen zum Klima-Massnahmenpaket stellt die Gemeinde Köniz zur Diskussion.

Auf www.impuls-koeniz.ch steht Ihnen eine einfache Umfrage zur Verfügung, die Sie durch die wichtigsten Themen führt. Sie können aber auch spezifisch zu den einzelnen Massnahmen eine Einschätzung abgeben und mit anderen Teilnehmenden diskutieren. Hier braucht es ein Login.



Klima-Gespräch auf dem Bläuackerplatz

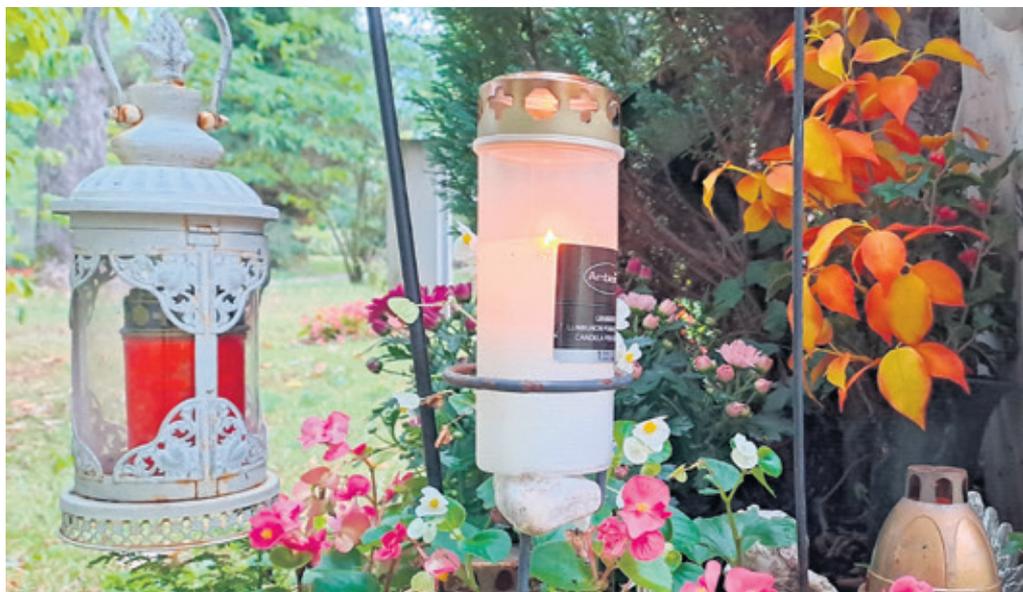
Liegt Ihnen das Klima am Herzen, aber Sie mögen keine Online-Kommunikation? Oder möchten Sie sich vertieft mit der Gemeindeverwaltung zu den Klimamassnahmen austauschen? Dann kommen Sie am 8. November 2023 auf dem Bläuackerplatz auf einen Schwatz vorbei. Es gibt warme Getränke und Kuchen und wichtige Fragen zu besprechen. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Klima-Gespräch

8. November 2023, 15.00 bis 18.30 Uhr
Bläuackerplatz, Köniz Zentrum

Mitmachen können alle, unabhängig von Alter oder Nationalität, bequem von zu Hause aus und noch bis 15. Dezember 2023.

Grablichter – friedvoll und umweltschonend



In der dunklen Jahreszeit und besonders an Allerheiligen und Weihnachten sind sie auf Friedhöfen häufig zu sehen: Grabkerzen und -lichter, mit denen die Angehörigen den Verstorbenen gedenken. Sie sorgen für ein warmes Licht und für eine friedvolle Stimmung. Drei Tipps für einen umweltschonenden Umgang:

- Handelsübliche Grabkerzen in roter oder weisser Kunststoffhülle: Sie gehören in den Abfall und idealerweise wird der metallene Teil separat entsorgt.

- Eine Laterne mit Kerze ist eine gute Alternative zu den Grablichtern aus Plastik.

- LED- oder Solarlichter sind zunehmend beliebt. Das Ersetzen von Batterie und Akku verlängert deren Gebrauch. Hier ist die korrekte Entsorgung noch wichtiger. Es sind kleine Elektrogeräte und gehören deshalb in die Separatsammlung. Wenn Sie sie wieder mitnehmen und korrekt entsorgen, sind Ihnen die Friedhofsgärtner:innen dankbar – und es ist eine einfache Möglichkeit, der Umwelt etwas Gutes zu tun.

Jodtabletten werden nicht mehr verteilt

In der Schweiz erhalten alle Personen, die im Umkreis von 50 km um die Schweizer Kernkraftwerke wohnen, vom Bund kostenlos eine Packung Jodtabletten – als vorsorgliche Massnahme für den Fall eines schweren Kernkraftwerkunfalls. Das Kernkraftwerk Mühleberg befindet sich zurzeit im Rückbau. Deshalb werden in der Gemeinde Köniz die Jodtabletten nicht mehr direkt an die Bevölkerung verteilt. Es sind aber weiterhin Tabletten für die gesamte Bevölkerung verfügbar. Sie werden zentral durch den Kanton gelagert.

Was tun mit den alten Jodtabletten?

Seit zehn Jahren werden die Jodtabletten in einer violetten Packung verteilt und zuvor in einer roten Packung. Diese alten Jodtabletten können Sie in einer Apotheke oder Drogerie abgeben.

Aktuell steht eine Hotline zur Verfügung: 2. Oktober bis 2. Dezember 2023 Montag bis Samstag 8.00–18.00 Uhr

Hotline 0848 44 22 00
Fragen zur Tablettenverteilung?

Weitere Informationen: www.jodtabletten.ch

Wichtige Telefonnummern

Feuerwehr	118
Sanitäts-Notruf	144
Polizei-Notruf	117
Polizeiwache Köniz KAPO	031 368 76 41
Polizeiinspektorat Köniz	031 970 95 15
Gemeindeverwaltung	031 970 91 11

Agenda

Nächste Parlamentssitzung

Montag, 6. November 2023, 19.00 Uhr
Rosstall, Schloss Köniz

Abfall

www.abfall.koeniz.ch | abfall@koeniz.ch
Abfalltelefon 031 970 93 73

Die Abfuhrdaten finden Sie unter www.koeniz.ch/abfallkalender oder auf dem Abfallmerkblatt der Gemeinde Köniz.

Einsatz gegen Littering

Eine Gruppe von Freiwilligen hilft das ganze Jahr über, gelitterte Abfälle einzusammeln. Sie sind IGsU-Raumpatinnen und -paten und kümmern sich nach ihren Möglichkeiten um die Sauberkeit in «ihrem» Gebiet. Die Gemeinde stellt Abfallsäcke und Leuchtwesten zur Verfügung und jedes Jahr gibt es einen Anlass für die Helfer:innen. Möchten Sie sich engagieren? www.igsu.ch oder abfall@koeniz.ch

Sperrgut wird abgeholt

Alle brennbaren Abfälle holen wir wöchentlich bei Ihnen zuhause ab. Welche Sperrgutmarken es braucht, finden Sie in unserem Merkblatt.



Im Entsorgungshof kann Sperrgut nur am Nachmittag entsorgt werden.



Sperrgutmarken rot und gelb

